



Cor und Klingelzug in Roskilde.

Tafel 32. Kopenhagen. Haustür Torvegade 12. Die reiche Schnitzerei des Oberlichts (Anker mit Rosenzweig und Merkurstab mit Lorbeer) verstümmelt. — Portal am Assistentshaus, Nybrogade 2. Das Assistentshaus (Leihhaus) ist 1688 gestiftet und 1793 umgebaut und erweitert, wobei auch das gewaltige Portal seine jetzige Form erhalten haben wird.

Tafel 33. Kopenhagen. Haus Mikkelbryggersgade 3. — Landhaus in Hellerup, Strandvej 117 (Architekt: C. F. Hansen?)

Tafel 34. Kopenhagen. Haus Antonigade 9. — Haustür Frederiksberggade 13. Das Oberlicht, mit einer als Laterne ausgebildeten Vase, wohl arg verstümmelt. — Klingelzug Amaliegade 16, einer der reichsten der noch mehrfach an den alten Häusern erhaltenen Klingelzüge aus dem Ende des 18. Jahrhunderts.

Tafel 35. Kopenhagen. Zwei Zimmer im Hause Möntergade 26 (abgerissen). Die Malerei eines Wandfeldes in größerem Maßstabe zeigt Textabbildung S. 10.

Tafel 36. Kopenhagen. Haus des Kirchendiener der Christianskirche (Christianshavn) nebst Haustür. — Grabmal auf dem Assistentenkirchhof.

Tafel 37. Kopenhagen. Grabmäler auf dem Assistentenkirchhof. Der Assistentenkirchhof ist 1757 angelegt, 1803 und 1805 erweitert und besitzt ein Totenhaus in schwerem Empirestil und zwei Quartiere mit zahlreichen, im Aufbau wie in den Einzelformen sehr bemerkenswerten Grabmälern, von denen hier nur wenige Beispiele mitgeteilt werden konnten (vergl. Tafel 36 und Textblatt Seite 11). Leider ist die Einheitlichkeit schon stark durchbrochen und die Neubelegung macht rasche Fortschritte, da sehr viele der alten Grabstätten nicht mehr unterhalten werden. Man hat daher schon eine Reihe erhaltenswerter Grabsteine, darunter auch den auf Tafel 36 abgebildeten Obelisken, an die Umfassungsmauer des neuesten Teiles des großen Friedhofes verbracht, wo sie allerdings erhalten, aber doch eines erheblichen Teiles ihrer Wirkung beraubt sind.

Tafel 38. Ripen. Haustor am Domplatz. — Tür der Katharinenkirche, vergl. Text Seite 7.

Tafel 39. Ripen. Vier Haustüren in der Schloßgasse und am Domplatz, vergl. Text Seite 7.

Tafel 40. Schloßchen Liselund auf Møen. Gartensaal. — Ofen im Speisezimmer. — Schlafzimmer der Frau. — Das Schloßchen, zwischen 1792 und 1800 vom Kammerherrn de la Calmette erbaut, ein kleiner reizvoller Bau auf \perp förmigem Grundriß, weit mehr ein schmuckes Sommerhaus als ein Schloßchen (vergl. die Textabbildungen auf Seite 12), enthält in der Mitte der Hauptfront den Gartensaal (Staatszimmer), auf der einen Seite zwei kleine Schlafzimmer für den Herrn und die Frau des Hauses, auf der andern Seite ein „Affenzimmer“ (mit Affen in der reichen Wanddekoration) und eine Winterstube, hinter dem Gartensaal liegt jenseits des Flures der außen von Säulen umgebene Speisesaal. Die Hauptteile der inneren Einrichtung sind noch gut erhalten. Im Dach befinden sich Kammern für die Dienerschaft, im Untergeschoß ein paar Wirtschaftsräume.

C. Titel- und Textbilder.

Auf der Mappe. Geschnittene Oberlichtfüllung vom Hause Strandgade 14 in Kopenhagen.

Titelbild. Tønning. Haus Johann-Adolfstraße 29. Das ganz einfache Haus ist etwas von der Straße zurückgerückt und so ein freier Vorplatz gewonnen, der beiderseits vom Garten und hohen Bäumen umrahmt, dem Haus eine außergewöhnlich bedeutende Wirkung verleiht.

Textbilder. Seite 3. Kopenhagen. Portal des Rosenborgparks an der Kronprinsessegade. — Flensburg. Haus Neustadt 17. Leider ist die Wirkung der äußerst schlichten Fassade durch die Ladenausbrüche im Erdgeschoß und jedenfalls Verlegung der Haustür aus der Mitte stark beeinträchtigt.

Seite 4. Flensburg. Haus Johannisstraße 80. Ein kleines, äußerst einfaches Haus, aber mit zierlicher Oberlichtschnitzerei über der Tür und durch die Steinterrasse gut herausgehoben. — Klingelzug am Hause Südermarkt 8 (zu Tafel 16).

Seite 5. Gehöft in Gutin, Lübbische Straße, am Anfang der Landstraße, erbaut von Baumeister Peter Richter, dem Erbauer des Neuen Palais, als sein Wohnhaus. — Flensburg. Haus Angerburgerstraße 2. Erinnt an Kopenhagener Beispiele. Erdgeschoß leider völlig verändert. — Ofenfries im Gutiner Museum (siehe unten).



Grabmal auf dem Assistentenkirchhof in Kopenhagen.